



geliegen ist. Das Herz des Proletariats ist aber beunruhigt und nicht vollständig. Die Sozialdemokratie ist gefürchtet, um alle kommenden Kämpfe zu bestehen.

### Der 9. November in Leipzig.

Ueber den Verlauf der am 9. November 1930 stattgefundenen Abstimmungen veröffentlicht das Leipziger Volksblatt folgende in folgenden Bericht:

Gegen Mittag fand in der von etwa 3000 Personen besuchten Alberthalle eine Totenfeier des NSDAP. statt. Während der Annaherung dazu ohne jeden Zwischenfall verlief. Beim Abmarsch der etwa 500 Uniformierten ereignete sich ein Zwischenfall. Am Bänge kommunistischer Organisationen hatten hier Zuspätkommen, die den Marsch begleiten, belästigt und mit Koppschlägen tätlich angegriffen. Das in der Nähe des Umzugs befindliche Polizeikommando führte auch der Täter dem Polizeipräsidenten zu.

Ein weiterer Zwischenfall ereignete sich am Markt. Hier wurden etwa 200 Teilnehmer eines nationalsozialistischen Zuges von zwei Polizeibeamten zum Auseinandergehen aufgefordert, da der Umzug gegen die bestehende Versammlungsverordnung verstoße. Dieser Aufforderung kamen die Marschierenden jedoch nicht nach, vielmehr bedrohten sie die Polizeibeamten, so daß diese sich mit dem Gummiknüppel Bewegungsfreiheit zu machen versuchten. Als einige Teilnehmer die Gummiknüppel setzen wollten, wurden sie von den Polizeibeamten die Dienstwaffen, worauf sich die Beteiligten entscherten. Anschließend erfolgte die Zurückführung des Führers nach dem Polizeipräsidenten.

### Ein Fällungsmanöver des Völkerbundsekretariats.

Als Genf kommt folgende für den ganzen Völkerbund höchst beachtenswerte Meldung: In deutschen Kreisen ist in diesen Tagen von neuem die Erwähnung gemacht worden, daß die Erklärungen des Großen Beratorts im Völkerbundsekretariat in den offiziellen Protokollen des Völkerbundsekretariats in einer weitgehend entstellten und vielfach den tatsächlichen Erklärungen fernwegweisend in der entsprechenden Weise wiedergegeben worden sind.

Damit ist die Gefahr gegeben, daß in den gedruckten Dokumenten des Völkerbundsekretariats, die sämtlichen Regierungen zugehen, die Haltung Deutschlands in der Völkerbundangelegenheit nicht als diejenige der Interessierten Völkerbundangehörigen Weise wiedergegeben worden sind.

Es besteht sich, daß das Völkerbundsekretariat und die ebenfalls in französischem Interesse arbeitende Informationsabteilung Methoden anwendet, die zum mindesten nicht als korrekt anzusehen sind.

Die von allen Seiten geforderte Berücksichtigung der Personalfragen des Sekretariats durch die deutsche Regierung findet damit eine neue Verleumdung.

In der vorkonstituierten Reichstagsfraktionssitzung am Sonnabend wurden u. a. wichtige Beschlüsse gegen die Zadaftener ergriffen. Ferner wurde gegenüber der Regierung, die Reaktion habe sich für die Durchführung der Arbeitszeitfragen entschieden ausdrücklich verhandelt, daß sich kein einzelnes Mitglied der Fraktion in diesem Sinne äußern dürfe.

Die vereinteten Ausschüsse des Reichsrates beenden am Sonnabend die dritte Sitzung der Zadaftener Vorlage der Reichsrechnung. Zweite Sitzung am 15. November.

### S. M. S. Caligula — fährt!

Von unserem römischen Vertreter.

Nach einem unruhigen Aufenthalt von 691 673 Tagen, das haben die Völkerverbände festgestellt, hat das Römische Kaiserreich wieder die Anker gelassen. Ob es nun immer aufgeregter Jugend glauben will oder nicht, das Gegenstück beweist sich doch. Es fährt.

Es fährt sogar über Land. Sein Wasser nichts anderes als die Zeit, die sich in Form von Wassertröpfchen darin ansammelt, als das Feuer erlosch. Die Ingenieure rechneten die angebliche Zeit nach Kubikmetern aus und ließen sie, um den Daten troden zulegen, durch das antike Euphratium, den unterirdischen, durch den Bauch des Berges laufenden Seilen abfließen, in die Ebene von Aetia hinunter, um dort ins Meer. Zu wurde die Zeit wieder kreislauf und Ereignis.

Das stolische Dreiecksstück aber schied sich an, durch den blauen römischen Herbst, dieser fahrenden Zentralschiffen, in einen anderen Hafen zu fahren, in eine neuer Seitenkammer, in denen wir Kunstwerke und Dokumenten beizulegen pflegen: in ein Museum. Der sterbende Gallier wie die kapitulante Venus mußten in einem Museum, worum soll Gallien das kommende Sommerhaus eine Ausnahme machen? Die Ingenieure, der Herr Kultusminister, die Archäologen fanden das ganz in der Ordnung, nur der Himmel hat geweint in dieser Stunde, und der Nemesis, der Spiegel der Diana, erblühte.

Die Hölzer sagten: Jetzt bleiben wenigstens unsere Nerven nicht mehr an dem Gerümpel hängen.

Es ist sehr fadisch zu. Ein fiederlich bedeutender Mann drückte auf einen Knopf, unter dem empfindenden elektrischen Strom strahlten sich die Drahtlein, ein Ruck, und das Schiff bewegte sich aus seiner Bucht heraus.

## Die Genfer Abrüstungskomödie: Die ausgebildeten Landreserven bleiben unvermindert.

### England und Amerika enthalten sich der Stimme?

In der Genfer vorbereitenden Abrüstungskonferenz ist am Sonnabend die Entscheidung über die seit Jahren von Deutschland geforderte Verminderung der ausgebildeten Reserven als der entscheidende Kriegsfaktor endgültig gefallen.

Nach längerer bewegter Aussprache wurde der deutsche Antrag auf Herabsetzung der ausgebildeten Reserven durch Erzielung der jährlichen Rekrutenkontingente und Herabsetzung der aktiven und Reservendienstzeit vom Ausmaß mit zwölf neuen sechs Stimmen bei vierzehn Stimms enthaltungen abgelehnt.

Für den deutschen Antrag stimmten Holland, Schweden, Norwegen, China, Sowjetland, Deutschland. Gegen den deutschen Antrag stimmten u. a. die Türkei, Frankreich, Polen, Rumänien, Südafrika, die Tschechoslowakei, Italien, Belgien und Japan. Der englische, kanadische und amerikanische Vertreter enthielten sich bei der Abstimmung der Stimme.

Die von der deutschen Regierung auf der gegenwärtigen Tagung des Abrüstungsausschusses erfolgte Freilassungspolitik zur Stärkung der künftigen Schwuldrage hat damit in einer entscheidenden Phase der Abrüstung eine eindeutige Abweisung erfahren.

Der Vertreter der deutschen Regierung im Abrüstungsausschuss, Graf Reichenow, gab nach Bekanntgabe des ablehenden Abstimmungsergebnisses über den deutschen Antrag eine kurze Erklärung ab, nach der er an der weiteren Abstimmung über

die vorliegenden Anträge keinerlei Interesse mehr habe, da das Resultat des deutschen Antrages über die Herabsetzung der ausgebildeten Reserven gegeben sei.

Diesemerkel wurde, daß der frühere Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkerbundsekretariats, Colson, der als Vertreter der norwegischen Regierung im Abrüstungsausschuss sitzt, seine Stimme für den deutschen Antrag abgab.

### Der französische Vertreter

betonte in der der Abstimmung vorausgehenden Aussprache, daß der deutsche Antrag annehmbar sei, da feststehende ist, daß die Einschränkung der allgemeinen Wehrdienstpflicht, der sich jeder Staatsbürger an unterziehen habe, aus politischen und sozialen Gründen nicht in Frage kommen könne.

Damit hat Frankreich wieder einmal ganz eindeutig seine Abrüstungspolitik verweigert ausgesprochen. Denn wenn die allgemeine Dienstpflicht bleibt, gibt es eben keine Abrüstung. Inwiefern ist damit ausgesprochen, daß Frankreich sich nicht an den Vertrag von Versailles gebunden hält, denn dort ist allgemeine Abrüstung nach dem Muster der deutschen Abrüstung vorgeschrieben.

Der holländische Vertreter stellte sehr richtig fest, daß die allgemeine Dienstpflicht für den Gedanken der allgemeinen Abrüstung von vernichtender Wirkung sei.

## Der Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie.

Das Sondergericht für den Konflikt in der Berliner Metallindustrie hat am Sonnabend abend folgenden endgültigen Schiedsspruch gefällt:

1. Der zuletzt geltende Lohnsatz bleibt bis 16. November 1930 vollständig in Kraft.
2. Die bisherigen Tarifimpostbestände werden vom 17. November 1930 bis einschließlich 18. Januar 1931 in allen Gruppen um 3 v. H. gekürzt.
3. Mit Wirkung vom 19. Januar 1931 vermindern sich die bis zum 16. November 1930 geltenden Tarifimpostbestände um weitere 3 v. H. für männliche und weibliche Angehörige unter 18 Jahren und um weitere 5 v. H. für alle übrigen Gruppen.
4. Diese Regelung ist mit Monatsfrist kündbar, erstmalig zum 1. März 1931, und zwar, in der der 30. Juni 1931 fällt.

Der Spruch ist unterzeichnet von den Schlichtern Dr. Brauns, Dr. Jares, Professor Dr. Singheim.

### Die Begründung.

Die Begründung des für eine ganze Reihe von Betrieben als Beispiel gebend zu werten Schiedsspruches geht zunächst kurz auf die allgemeine Krisenlage ein und bespricht

die Zeit wieder herein, Tropfen für Tropfen, und wird sich das neue Licht, das man nicht mehr haben wird, wieder überflutet haben, und in zwei oder drei Jahren ist von dem süßen Unternehmen des Duce, von dem Gedanken der Weltbeherrschung, die die Nation, nicht mehr übrig als — das Meistern. Er wartung, daß die allgemeine Herabsetzung der Preise der gewerblichen Produkte sowohl wie auch der Lebensmittel von allen verantwortlichen Stellen mit größter Energie auch weiter verfolgt wird. Dabei kommt es darauf an, daß die Preisreduzierung bis zum letzten Konsumenten durchzieht.

### Helft dem deutschen Schrifttum im Ausland.

Die Lesekunde, die Zeitschrift der Deutschen Buch-Gemeinschaft, veröffentlicht folgenden Aufruf: Unsere deutschen Volksschichten und die Grenz- und Auslandschichten deren Weltanschauung die deutsche Kultur unerschütterlich ist, sind durch die zeitliche und materielle Not der heutigen Zeit gefährdet, da sie ihre Bestände nicht mehr ergänzen können. Gegenwärtig wird hier nur notdürftig durch die Zusammenarbeit aller. Darum bitten wir sehr im Vertrauen auf den deutschen Geist und geknüpft auf den zu diesem Zweck gebildeten Ehrenauschuß alle Hilfsbereiten unter uns 400 000 Mitgliedern und deren Freunde zur idealen Mitwirkung auf:

Die besten deutschen Volksschichten in aller Welt durch eure tätige Mitarbeit an dem großen Hilfswerk! Die Deutsche Buch-Gemeinschaft stellt sich mit ihrer freien Gabe von 3000 Bänden an die Spitze. Mögen die Mitglieder der Deutschen Buch-Gemeinschaft diesen Grundstoff durch geflossene Zeitspende

leistung beitriff, so haben die Schlichter erzwungen, daß die Genfer der Lebensmittelkosten sich erst auswirken beginnt und der Arbeiterlohn fest gelassen werden muß, bis auf die Vorkürzung in ihrer vollen Höhe eingestiegen.

Die Schlichter sind sich bewußt, daß ihr Schiedsspruch eine über die Befreiung des vorliegenden Streitfalles hinausgehende grundsätzliche Bedeutung hat. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß die Einzelheiten ideematisch auf andere Fälle übertragen werden könnten. Unter Berücksichtigung der dargelegten sozialwirtschaftlichen Gesichtspunkte wird vielmehr jeder Fall nach seiner Eigenart zu beurteilen sein.

Das offizielle Organ der Sozialdemokratie, der „Vorwärts“, schreibt, der Schiedsspruch sei der schwerste Schlag, der jemals gegen das Schlichtungswesen gefahren worden ist. Man könne jetzt schon mit Sicherheit voraussagen, daß die Lösung der Arbeitskonflikte vor den Schlichtungsinstanzen in Zukunft viel schwieriger sein werde, als sie es schon bisher gewesen ist.

Nicht nur die Berliner Metallindustrie würde sich durch diesen Schiedsspruch entmenschen fühlen, sondern die gesamte Arbeiterfront Deutschlands. Wohl sei der Schiedsspruch eindeutig, aber die organisierte Arbeiterfront sei ihm deshalb nicht hilflos ausgeliefert. Sie werde ihre ganze Kraft und ihren politischen Einfluß einbringen müssen, damit die Vorkürzung durch Senkung der Lebenshaltungskosten nach Möglichkeit ausgeglichen werde. Der Deutsche Metallarbeiterverband habe zum Dienstag eine außerordentliche Versammlung einberufen, in der zu dem Schiedsspruch Stellung genommen werden soll.

### Zusammenföge.

In der bei Landenburg gelegenen Siedlung Kirchhofen kam es am Freitagabend zu ähnlichen Zusammenstößen zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten, die in einer Gastwirtschaft eine Verantwortung anberaunt hatten. Dazu waren aus Brandenburg sowie aus Burg und Magdeburg Nationalsozialisten auf Lastkraftwagen eingetroffen.

Die Drägsuppe des Reichsbanners in Stärke von 80 Mann wollte an der Versammlung teilnehmen. Bei ihrem Eintritt in den Saal kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, die schließlich in eine wilde Schlägerei ausarteten. Die gewalttätige Einwirkung der Gastwirtschaft wurde dabei zerrüttet. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verletzungen und schwere Verwundungen.

### Schwere Messerscherei.

Während einer nationalsozialistischen Versammlung in einer Wirtschaft in Hilden (Mittelrand), zu der auch die Kommunisten zugelassen waren, kam es zeitweise zu ersten Szenen, die ihren Höhepunkt am Schluss der Versammlung erreichten. Die Kommunisten verließen unter Rotfronten das Lokal. Im Anstand ein großer Tumult. Obwohl sofort Polizei eintraf, war es einigen Teilnehmern gelungen, mit dem Messer auf die Gänge einzufallen. Fünf Personen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und... im Bilde

an der großen Sittungsverbrennung auf das Fundament erneuert. Zum Szenen der deutschen Buchkultur und zur Förderung des deutschen Schrifttums im In- und Ausland.

Aus den zahlreichen Namen, die der Ehrenauschuß für das Sittungsverbrennen der Deutschen Buch-Gemeinschaft aufzuzählen seien folgende genannt: Graf von Arco, Admiral a. D. Behnd, Gertrud Bäumer, Dr. Boelke, Staatssekretär Bredow, D. Burghard, Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrats, das Deutsche Kulturamt in Rumänien, Bund der Auslandsdeutschen, Dr. Kall, D. Diehl, Prof. Szygauer, Staatsminister a. D. von Trotha, Stabs-Weser, Frau von Schmidt, der Schwäbisch-Deutsche Kulturbund. Eine freudig zuzunehmende Erklärung geben die Dirigent Rudolf Hans Barck, Waldemar Bonfels, Georg Engel, Gerhard Gausmann, Hermann Döffe, Heinrich Hahn, Thomas Mann, Walter von Polz, Josef Ponten, Jakob Schäfer, Wilhelm von Scholz, Hermann Tschö, Franz Thiel und Leo Weisamantel

### 50 Tage Frankfurter Oper.

Das Frankfurter Opernhaus feiert in diesen Tagen das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens. An den Jubiläumsschiffen, die mit einem großen Festkonzert am 10. Oktober begannen, nehmen u. a. teil als Vertreter des Preussischen Kultusministeriums Generalintendant Tiefen (Berlin), als Vertreter des Deutschen Bühnenvereins Reichsintendant Dr. Arthur Wolff (Berlin), ferner das Frankfurter Konservatorium, die Dirigentenmeister und Theaterintendanten der süddeutschen Städte und die Spitzen der Behörden.

Eine Oper ohne Solos... in Barikade ist eine vor 30 Jahren geführte Oper von Rossini, „L'Inferno“ uraufgeführt worden. Die Oper weist keine einzige Solopartie, sondern nur chorische Gesänge auf.







Montag, den 10. November 1930

# Enttäuschungen.

Die katastrophale 7:1-Niederlage der 99er in Halle. — Die 99er erzwingen Unentschieden in Großhanna.

Der Saisonabschluss spiegelt sich für Merseburg in einem recht unangenehmen Abteiler. Es ist übrigens fonderbar und tragisch, daß immer dann, wenn eine Mannschaft des Südbereichs im Vorbringen begriffen war, im gegebenen Moment stets halbererzits für Reaktion gelangt wurde. Diese Abminderungen liegen wir bereits in unserer Vorhersage durchblicken. Es muß aber auch diesmal betont werden, daß der Kampf für die Merseburger unter einem ganz besonderen Unglück stand. Trotz vieler Schwächen waren die 99er doch nicht so schlecht, wie es das 7:1 vermuten läßt.

Auch der einzige Kampf im Ostfeld hätte, sofern nicht Kanna arge Nachteile in Kauf nehmen mußte, ein anderes Gesicht erhalten können. Nur den Umständen verdanken es die Hallenser, daß sie einen so eminent schwerwiegenden Punkt entziffern durften.

In der Rangordnung der Tabelle selbst sind maßgebende Veränderungen vor der Hand nicht eingetreten.

## Schiedsrichterbefehl.

Spv. 22 Großhanna — Halle 96 1:1 (0:1).

Beide Mannschaften zeigten ein recht festes Spiel, das bei Wind stark beeinträchtigt, indem er jede noch so gut eingeleitete Aktion zerstörte. Nach 5 Minuten wurde Kanna's Halbreiter bewußtlos vom Ploß getragen infolge eines scharfen Schusses an die Schläfe. Dadurch war Kanna gezwungen, eine halbe Stunde lang mit 10 Mann zu spielen. Der zurückkehrende Halbreiter hatte dann nicht mehr die Kraft. Vor Halbzeit wurde auch noch der Mittelfürer verletzt. Im Verdränge verlor sich ein Selbsttötung der Kanner den Herrn die Führung.

Nach Halbzeit war Kanna überlegen, aber seine Aktionen waren zu schnell und häufig. Die 99er hatten ihre Stärke in der Hintermannschaft, vor allen hatte Große im Tor einen guten Tag. 22 Minuten nach Halbzeit fiel der Auslöser für Kanna. Das Spiel wurde im großen und ganzen anständig durchgeführt. Der Schiedsrichter aus Zuidau war gut.

## Und das Unglück schreitet schnell.

99 vom Gauweiser 7:1 geschlagen.

Wenn man das Spiel kritisieren will, muß man von vornherein das Glück des Gauweisers und zum anderen den Defekt in der Mannschaftsmaschine der 99er berücksichtigen. Man muß es schon den elf Merseburger Kämpfern nachsagen, daß sie laut und lauter mit Feuerzifer in den Kampf gingen, daß alle Anstrengungen immer wieder im Verlauf endeten. Abgesehen von der ersten Viertelrunde, die brenzlige Momente in Hülle und Fülle vor beiden Toren lief, gehörte der Rest der ersten Spielhälfte mehr oder weniger den 99ern. Die Vorstöße ließen sich in gewissen Unbehagen verparieren, als unpräzise Deckungsblößen des Gegners durch Fortuna's Kunst zwei Tore einbrachten. Ein Krampfe, unbewacht, ließ in der 35. Minute mit unvorhergesehenem Schicksal in der 42. durch Nachsetzen gelegentlich missglückter Mehrer Hütern und anschließendem Einzelries Reddts das Rausferergebnis.

Nach dem Wechsel wurde 99 im Handumdrehen schamhaft geschlagen! Innerhalb 15 Minuten waren nicht weniger wie vier Tore fällt!

Die Sturmmanipulation — Weislauf ging rechts, Wadwig links, innen waltete das alte Trio — verärgerte Schindens, mußte aus selbstverständlicher Reaktion, je mehr Fortuna den Vorstößen ihre Wunden in den Schwelente. Mit sechs Treffern im Rückstand ließ sich eine Wunde nicht allein heilen. Trotz lester Eingabe Hefferszits konnte Verlorenes nicht weitgemacht werden. Nach mehreren hervorragenden Paraden des Vorstößers formen zwar Robbura mit Kopffuß den Ehrentreffer herauszubringen, den Vorstößler noch gerade vor dem Kopffuß wieder weismacht.

Der Sieger bot bei weitem nicht die Leistungen, die freizugewirbt mit Hochform etwas zu tun haben. Er hatte Paulmann in den Sturm genommen, dadurch in punkto Durchsichtigkeit gewonnen und wurde erklärlicherweise durch die ihm selbst überraschend kommenden Erfolge angepornt.

Bei den Einwechslungen hätte vieles andere sein können, wenn man (speziell im zweiten Spielabschnitt) besten einauben geteilt wäre, daß zu einem Angriff und Einkerbung aller Aktionen Hefferszimer not-

wendig sind, wenn das Prinzip der Abdeckung des Gegners einseitige Form genozial hätte und wenn schließlich das 99er Innenretz selbst gelassen hätte wie früher.

## Die 1 b-Klasse.

Die gestern ausgetragenen Gesellschaftsspiele, die gleichzeitig als letzte Probe vor der neuen Serie gelten sollten, nahmen einen für die beteiligten Vereine nicht befriedigenden Verlauf. So hatte man alles andere eher als eine Niederlage der Mägdelner Sportringel gegen die Reserve des VfR erwartet. Dagegen übertraf die Energie Mägdelner Höfener Marathonen gegen Passendorf. Es scheint fast so, als ob Kössen so langsam aus seiner Krise herauskäme.

Ueber die einzelnen Spiele wird gemeldet: **Möffen — Passendorf 1:2.**

Mit diesem Ergebnis können die Marathonen mehr als zufrieden sein, denn es bedeutet für sie einen Achtungserfolg. Umso mehr, wenn man berücksichtigt, daß die Passendorfer nur durch einen Stürmer gewinnen

## 99-Neumarkt wird wiederholt.

Wie uns die Vereinsleitung des Sportvereins 99 mitteilt, hat das Gauweisergericht dem Protokoll des Sportvereins festgeschrieben. 99 hatte 1:3 gegen die Inrechnung des Spieles gegen Neumarkt Einspruch erhoben, das Würbel in die Verhandlungsmaschine abgestellt war. Das Spiel wird nunmehr wiederholt.

kommen. Die Höfener Mannschaft lieferte ein ansprechendes Spiel und wird bestimmt in der kommenden Serie weiter vorankommen.

Mägdeln — VfR, Reserve 1:4 (1:1).

Das war eine herbe Enttäuschung für die Anhänger der Sportringmannschaft. Die Mägdelner hatten in der Hinsicht, dem Sturm zu verlieren und durchschlagstärker zu machen, junge Kräfte eingestellt, die aber

# PSV. Halle zeigt Meisterhandball.

Negativer Verlauf der Vagaspiele; Anfall der Ibskämpfe.

In Merseburg konnte der PSV. Halle erwartern, daß die 2:3 die Punkte abhätten. In Halle vermachte die ergebnisloschenden 99er über Wader 5:1 zu gewinnen. Borussia hatte immerhin zu tun, um in einem hartnäckigen Gezeck den Vorrang vor 99 niederzubehalten. Weist mit 11:3 ließ Halle 99 die Eintracht hinter sich, während sich zwischen Blauweiß und VfR, ein erdritter Feldkampf nicht vermeiden ließ. Die Mägdelner löschten mit 7:5 Profit.

In dem in Merseburg vorgeschienen Spiel verloren — Vaudschüt bester im Unparteiliche vom VfR, so daß man sich unverrichteter Sache wieder trennte, während der andere Kampf Reichsbahn — 1910 unter eigenartigen Gesichtspunkten vom Gau abgesetzt wurde.

## Handballgroßkampf.

VfR. muß sich dem Meister mit 3:1 beugen. Trotz starker Anspannung waren in diesem Spiel sehr lehrreiche Spiel, das rund 100 Zuschauer angezogen hatte, die Waffen zu ungleich. Die Hallenser hatten in Schnelligkeit, Abwipfel und zuverlässigem Wurf Eigenschaften, die beim VfR, noch im Vordergrund blieben. Einseitig waren trotz allem die Handlungen nicht. Meistert spielend und unangewöhnliche Wurf die Anspannung verleitend, kam, beim VfR, wurde Qualitäten Hallenser 1:1 ausging. Dann allerdings hatte sich der PSV, richtig orientiert und schraubte in regelmäßiger Folge den Fautenfall auf 7:2. Die Hallenser hatten die Zweifelhafte schon erreicht, als der mit Eingabe spielende VfR durch raffinierte Wurf die Anspannung verleitend, kam, beim VfR, wurde Qualitäten Hallenser vermisst, die Hallenser hatten Knöhe und Richter gut erlegt.

VfR, Reserve — Kanna 1. 7:6 (5:1).

Während im ersten Spielabschnitt der VfR, die bessere Partei war, belanzen sich die Wechsellager in der anderen Spielhälfte auf sich selbst. Zug um Zug wurde verlorenes Terrain aufgeschloß. Daraus ließ sich für Kanna

völlig verlagert. Das nützte den Mägdelnern eine zeitweise drückende Überlegenheit, da ihre Angriffsreihe auch nicht die sicherste Chance auszunutzen verstand? Einen einzigen Treffer brachte man zustande, es mußten ein halbes Dutzend werden. Die VfR, die nur mit 9 Mann(!) antraten, aber Verhärtung aus der Liga hatten, stellten ihr Spiel ganz auf Abwehr ein. Es gelang ihnen auch, den gegnerischen Angriff in Schach zu halten. Durch schnelle Durchbrüche wurde dann die stets zu weit aufgerückte Hintermannschaft Mägdelns überlaufen und die Tore erzielt.

Gräßlich — PSV, Halle 15:1!

Irgend etwas stimmt hier nicht. Entwerber haben die Gräßlicher jetzt einen Sturm zur Stelle, der nicht zu halten ist, oder der PSV, ist vollständig außer Form. Jedenfalls bedeutet das Ergebnis eine große Überlebensfrage.

## Spiele der unteren Klassen.

99 Reserve — Borussia Reserve 1:2 (0:1). Die 99er kämpften laut und fouders mit Eingabe, waren im Innensturm etwas schußschwach. Als endlich unermüdliches Mühen zum Ausdeich führte, konnte Borussia gut jeder Verdienarbeit von Stöbel und Eiste noch gerade vor Spielschluss Tore und Punkte retten.

Weitere Spiele der 99er. Das Juniorenspiel gegen Halle 96 war aufwellig abgesetzt. Braunsdorfer erlittenen Kollateraler meisten unverrichteter Dinge wieder beim ersten Zug. 2: Knaben — Mägdeln 0:3.

Weitere Spiele des VfR. 3. — Neuhann 5:1; Jun. — Weisheit 10:1; Knaben — Neuhann 0:1; Handball: Jgd. — VfR, 2. — Halle 7:2; Knaben 1. — Turn. Vag. 1. 0:5; 2. Knaben — Turn. Vag. 2. 2:2.

Weitere Spiele der Kannaer. Ref. gegen 96 Ref. 4:3 (1:2). Der Vessiere siegte verdient. Die Windverhältnisse waren zum großen Teil ausfallgebend. 3. (9 Mann) gegen 96 3. 1:7; Jun. — Neumarkt 3:5; Jgd. gegen Jgd. 2:4.

Weitere Ergebnisse der Preußen. Knaben gegen Braunsdorf 0:5; Preußen gegen VfR, Vaudschüt (Handball) ausgefallen, da der Unparteiliche nicht erschien. Weitere Ergebnisse: Beuna Jun. — Heiber Hallspielklub in Zeit 1:1; Beuna Jgd. gegen Braunsdorf 3:0; Mägdeln Jgd. — VfR, 5:1; Mägdeln Knaben — 99 Merseburg 6:0; Handballmannschaft gegen Köffen 1:2.

# PSV. Halle zeigt Meisterhandball.

ähnliche Tore, ohne indes zu dem recht nahe liegenden Ausgange kommen zu können.

Kanna Jun. — Borussia 2. Jun. 3:2; 1. Knaben — Blauweiß (Blauweiß nicht angetreten); 2. Knaben — Köffen-Beuna 1:0.

99 — Braunsdorf 6:2 (3:0). Beide Partner lieferten sich einen anständigen, aber doch harten Kampf. 99 war leicht überlegen und mit ungleich mehr technischen Überlegen ausgeteilt. In jeder Spielhälfte kamen die Merseburger durch ihre Verbindungstürmer zu drei Toren. Braunsdorfer vermochte in den letzten 10 Minuten zwei Gegenreffer zu erreichen.

99 2. — Braunsdorf 2. 3:4. Die Braunsdorfer konnten ihr Grünhalten nicht zu einem Erfolge gestalten. Allerdings hatten die 99er nur 8 Mann zur Stelle, lagen bei der Pause 2:0, später 4:1 im Nachteil und hielten im Endspurt weitere zwei Erfolge heraus.

Ertritten der 99er Damen. Knapp 2:3 den Damen des VfR, Vaudschüt unterlegen.

Das Größtspiel der 99er Damen endete überraschend knapp. Man muß dabei schon berücksichtigen, daß die heftigste Mannschaft am Westfälischerturnier reicher ist. Trotzdem hatten die 99erinnen im Feld vorwiegend das Kommando. Bedäglich die Verbindung von hinten nach vorn ließ vielfach noch Rückenfließen und erleichterte dem Gegner das Vordringen. Als gute Kräfte der Gelbblauen entpuppten sich Mittelstürmerin und Halblinke und die beiden Verteidigerinnen.

Monatsversammlung der Merseburger Schwimmerschaft.

Die Monatsversammlung der MRS, im Restaurant „Alle Post“ erzielte sich wieder eines recht regen Zuspruchs. Zur Debatte stand nach Ablegung einiger Beschlüsse die Monatsversammlung der am 2. Dezember in

Beimar stattfindende Gaugang des Gau 1 im Kreise 8. Der Entfaltung eines Vertreters wurde zugestimmt. Obwohl sich die technische Durchführung eines Gau- oder Kreis-schwimmfestes in Merseburg mangels einer einwandfreien Sportbahn noch nicht überlegen läßt, soll die Stellung eines entprechenden Festes veranlaßt werden. Die Festlich der Jugend genutzte Schwimmfest wird in der bisherigen Weise am 28. Dezember erfolgen. Die Erwerbbarkeit hat leider in den Reihen der Mitglieder weiterhin Platz gegriffen. Ein Appell an die Vereinsangehörigen soll daher die finanzielle Durchführung erleichtern. Nach Erörterung sportlicher Fragen fand die Versammlung in einem geselligen Beisammensein ihr Ende.

## Merseburger Hockey Club.

MHC. 1. — TSG, Halle 1. 2:2. — MHC, Jgd. gegen TSG, 2. Herren 0:1.

Sehr viel Spaß hatte die erste Mannschaft unteres MHC, gegen die gleiche Elf des Tennis- und Sockelklub Halle. Trotz Erschöpfung für Kanne waren die Merseburger die ganze erste Halbzeit drückend überlegen, aber nichts wollte glücken. Bei Beginn der 2. Halbzeit gingen die Merseburger mit 1:0 in Führung, aber bei dem darauf folgenden Wäre ausbleiben und sogar mit 2:1 führen. Erst in den Schlussminuten glückte den Merseburgern der längst verdiente Ausdeich. In anschließenden Spiel der neuen Jugendmannschaft gegen TSG, 2. Herren konnten die Jugendlichen einen schönen Erfolge erzielen. Bedäglich bei TSG, drei Spieler der ersten Mannschaft mitpielen, blieb die erste Halbzeit offen. Erst nach letzterer Gewenheit der Jugendlichen glückte den Wätern der einzige Treffer.

## Hockeykampf.

### Deutschland — Dänemark 6:0.

Auf dem Platz des Poststad. von 1895 fand am Sonntag der 3. Hockey-Länderkampf zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und Dänemark statt, der mit dem erwarteten überlegenen Siege der Deutschen von 6:0 (1:0) endete. Vor 3000 Zuschauern stellten sich den Schwedischen Blad (Kopenhagen) und Goerue (Hamburg) beide Parteien in der vorgeschriebenen Aufstellung.

Deutschland machte Stellenweise und spielte mit der Sonne im Rücken. In der ersten Hälfte machte mehrere Elf einen etwas matten Eindruck, sie fanden den Schiedsrichter nicht gerecht, denn das Spielziel fiel den Spielern recht schwer, und da die Dänen auch Deckungs- und Abwehrarbeit leisteten, blieb der Kampf so ziemlich gleichförmig. Eine gefährliche Situation trat es, als der dänische Mittelstürmer Wäsch zwei Meter vor dem ferlichesten deutschen Tor zum Schuß ansetzte. Der Wäsch ging aber daneben. Bei der Wechsellager der Dänen konnten die deutschen Torhüter zunächst nicht ausgeteilt werden. Erst in der 30. Minute brachte Wäsch einen Nachschuß an, der dem dänischen Torwart von den Schienen abprallte und ins Netz fielte.

Nach der Pause wurden die Dänen langsam und die deutsche Mannschaft spielte klar überlegen. Schon in der 1. Minute verwandelte Scherz ein Vorlage von Weislich und bald darauf fand es durch Kurt Weislich auf 3:0. In der Folge erzielte Weislich noch weitere drei Tore, um mit dem 6. deutschen Erfolge das 100. Tor in den bisherigen 29 deutschen Länderkämpfen zu erzielen.

Die deutsche Stürmerreihe spielte mit ihrem Eier und ihrer Schnelligkeit recht gut. Theo Haag als Mittelstürmer zeigte einige gute Einzelleistungen, ist aber schon zu langsam geworden. Der Weisberger Peter als rechter Außenaußer, die beiden Verteidiger Jander und Hebele arbeiteten labofähig, der Torwart Siede hatte nur wenig Arbeit. Das Spiel der Dänen war lediglich auf Durchbrüche aufgebaut. Technik und Taktik fehlte es wurde recht primitiv gespielt. Die Deckung zeigte angesichts dieses Schicksals.

## Neuer deutscher Schwimmereford.

Beim „Internationalen“ von Duisburg 95 gab es am Sonntag wiederum einen neuen deutschen Schwimmereford. Elfriede Seifert (Mittelstürmerin) übernahm die Führung im deutschen Schwimmereford im 100-Meter-Wettbewerb mit 1:27,5 auf 1:26,2. Die in 1:26,4 als Zweite einstmomente Goldländerin Rothhoff mußte wegen Krämpfe ihren Wettbewerb aufgeben. Der Schwimmereford Marie Braun zeigte im großen Rennen in einem 100-Meter-Schwimmrennen, das sie im Alleingang in 1:16 bewältigte und schwamm außerdem zum ersten mit ihren Kameradinnen am Schwimmereford in einer Staffel mit, welche die Goldländerinnen außer Konkurrenz als überlegene Sieger beendeten. Eine bemerkenswerte Leistung zeigte ferner der Bismarck-Schwimmerin, welche im 100-Meter-Schwimmrennen die gute Zeit von 2:25,4 herausstieß. Im Wasserballspiel siegte Duisburg 95 mit 9:3 (5:2) überlegen gegen den westdeutschen Meister Schwimmereford Bremen.

Veranstaltungen der Schwimmereford. 1. Eben — Bommel, 2. Spin Along — Bismarck, 3. Mägdeln — Mähne Anker, 4. Großen — Dule of Wellington, 5. Ref. — Köpfe, 6. Dänemark — Köpfe 2.





Aus Merseburg. Luthertage im Dom.

Am voll besetzten Dom wurde der Vorabend von Luthers Geburtstag wieder durch eine eindrucksvolle Feier begangen.

Umrahmt von Gesängen des Domchor und Einzelorgans (Hr. Dr. Hofe), die den inneren Klang der Stunde verstärkten, stand im Mittelpunkt der Vorträge von Superintendent Dr. A. M. Die wichtigsten und in die Sprache der Gegenwart getauchten Ausführungen erregten die Frage: „Sind wir für die Reformation reif?“

Zu den tiefen Zerrissenheiten des deutschen Volkes gehören mit als schwerste die tiefste Spaltung seit Jahrhunderten. Im Bild darauf ist von kritischer Seite erwidert die Frage gestellt worden: Hat nicht Luther die Zerrissenheit verurteilt? War sein Werk nicht verflucht? War und — ist das Volk reif für Luther zu hohen Gedanken? Darauf ist zu antworten:

Nicht Luther hat „die Kirche gereinigt“ wollen. Er wollte zur ursprünglichen Tiefe zurück. Das hier Standpunkt und Widerstand zur Trennung führte, ist nicht mit Menschenwille. Zufall oder Schicksal genügt er nicht — Gott begegnet in großen gesellschaftlichen Kämpfen und Entwicklungen. Der hätte die Gesichte fetten Sinn?

Die Rückkehr zum ursprünglichen, weltumfassenden Quellpunkt des Christentums war die Notwendigkeit und ist es heute. (Reformation war nicht neue Religionsstiftung oder religiöse Revolution, sondern Rückkehr zum Anfang.) Die alten Religionsbewegungen unter dem Schema: „Sünde und Erlösung“ (vom Menschen aus), „Christentum bringt: Sünde und Erlösung (vom Gott aus). Gegen das allmähliche Zurückfallen aus dem Christentum auf den allgemeinen Religionsweg: „Sünde und Erlösung“ ist die Reformation, der Gegenüber. Das ist der große Glaubensinhalt der Reformation. Sind wir zu irgend einer Zeit, wie in der Reformation, imstande, die unerschrittenen Katastrophen der letzten 15 Jahre (Krieg, Revolution, Wirtschaftskrisen, atheistische Weltanschauung ohne Erlösung, weltliche Lebensanschauung, die Welt umarmt, sind wir dazu nicht reif?)

Die heutige Wirklichkeit oben und unten im evangelischen Deutschland weit weg von dem Ideal der Reformation, ist nicht die Reformation daran. Welches Volk die unerschrittenen Katastrophen der letzten 15 Jahre (Krieg, Revolution, Wirtschaftskrisen, atheistische Weltanschauung ohne Erlösung, weltliche Lebensanschauung, die Welt umarmt, sind wir dazu nicht reif?)

„Wir sind nicht reif zur Reformation“, das heißt in verhängnisvoller Weise die Werte der Aufrichtigkeit, die die Reformation bietet, vernichten und nach Bekundung von Religion und Machtspolitik isolieren. Jeder trage bei sich das Bewusstsein: Wir sind reif, mit der Reformation. Wir sind reif, mit der Reformation. Wir sind reif, mit der Reformation. Wir sind reif, mit der Reformation.

„Wir sind nicht reif zur Reformation“, das heißt in verhängnisvoller Weise die Werte der Aufrichtigkeit, die die Reformation bietet, vernichten und nach Bekundung von Religion und Machtspolitik isolieren. Jeder trage bei sich das Bewusstsein: Wir sind reif, mit der Reformation. Wir sind reif, mit der Reformation. Wir sind reif, mit der Reformation. Wir sind reif, mit der Reformation.

Weiterverhergabe.

Voraussetzung bis Montagabend: Bei Wirten zwischen Zülpitz und Nordwest mehrfach Wechsel zwischen Aufkaten und Einbringung mit nachfolgendem Niederschlag, Temperatur im Ganzen für die Jahreszeit zu hoch.

Gesangverein „Melodia“.

Der Gesangverein „Melodia“ feierte am Sonntagabend sein 56. Stiftungsfest. Dem ersten Charakter der Zeit Rechnung tragend, fanden sich die Mitglieder zu einem gemütlichen Beisammensitzen im „Reichstaler“ zusammen. Gesänge und heitere Reden, sowie Solovorträge wurden von den Sängern unter der Leitung von Konrektor K. v. a. z. zu Gehör gebracht. Auf dem Vorabend wurde durch den Panama-Kanal nach Chile. Die Vortragende ist vor einiger Zeit von Bremen aus über den Atlantischen Ozean nach Colon, durch den Panama-Kanal, längs der Westküste von Südamerika die wichtigsten Hafenstädte anlaufend, nach Valparaiso und Santiago de Chile gereist. Nach längerem Aufenthalt in Chile hat sie mit der Eisenbahn die Korallen in 3200 Meter Höhe durchquert und ist über Buenos Aires, Rio de Janeiro, Bahia und Madras zurückgekehrt. Sie wird über die vielseitigen Eindrücke von Meer, Land und Dingen und auch vom Deutschen in Übersee berichten.

Der Vortrag ist hiermit jedermann empfohlen, auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Schwerer Verkehrsunfall.

Zwei Knaben überfahren — Der ältere seinen Verletzungen erlegen.

Nachdem am Sonntag zwischen 8 und 10 Uhr nachmittags ein Umzug der Schützen durch die Gollische Straße bewegte, verurteilte ihm ein Personenzug zwischen Rindens und Wilschmiede zu überholen. Dabei überfuhr er zwei Jungen im Alter von 6 und 9 Jahren und verletzte einen so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wie stark das Tempo des Führers war, geht daraus hervor, daß er noch einen Musiker freisetzte und dann auf den Bürgersteig in das Publikum fuhr. Glücklicherweise ist das bei niemand mehr verletzt worden.

Bei den Verunglückten handelt es sich um zwei Brüder, Karl und Günther Schöne. Der Bruder ist der ältere der beiden seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus erlegen. Die Nummer des Autos ist festgelegt.

Tot aufgefunden.

Am Sonntag nach 9. November, morgens gegen 6,45 Uhr wurde der 74jährige Invalide H. G. aus Merseburg am Hofenabladepfad am hinteren Gottesackerfeld tot aufgefunden. Wahrscheinlich ist er einem Herzschlag erlegen.

Ein Unglück kommt selten allein.

In der frühen Stunde in der Raumburger Straße am Selbstlöcher kamen zwei Motorradfahrer zu Fall. Der erste Motorradfahrer

Marmübung der Sanitätskolonne

„Zug bei Schöpsen verunglückt“ — Guter Erfolg der Übung.

Am Sonntag vormittag fand bei Schöpsen eine Marmübung der freiwilligen Sanitätskolonne statt. Der Grundgedanke der Übung war folgender: Ein von Halle kommender Zug ist in der Nähe bei Schöpsen entgleist, in den Trümmern und auf dem Bahndamm liegen Verletzte. Um 10,30 alarmierte der Gauvorsitzende Sina an Gollben, mittels Telephon von der Gendarmereision Schöpsen aus die Kolonnen und die freiwillige Feuerwehr Schöpsen und Gollben.

Bereits nach 15 Minuten, 10,45, trafen die ersten Feuerwehrleute aus Schöpsen und Gollben und Radfahrer der Kolonnen Merseburg und Ammenborn am Unfallort ein. Die zuerst eingetroffenen Radfahrer haben sofort die Schlagabverlegungen ab und schafften gemeinsam mit den Feuerwehrleuten die übrigen Verletzten weg.

Ausz hintereinander trafen nun auch auf Lokomotiv die übrigen Kolonnen mit Verbandsmaterial und Tragen ein, und zwar in folgender Reihenfolge: Merseburg 11,20 Uhr, Ammenborn 11,30 Uhr, Frankleben 11,35 Uhr, Dürrenberg 11,30 Uhr. Sofort veranfaßten

die Herren Ärzte Dr. Erhardt und Dr. Martin in die Anlegung der Verbände und des Abtransports der Verletzten. Gleichzeitig ging das Verladen der Verletzten auf die zum Transport hergerichteten Lastautos unmittelbar. Damit hatte die eigentliche Übung ihr Ende erreicht.

Der Alarm hat gezeigt, daß im Ernstfälle in kürzester Zeit mit der Hilfe der Kolonnen gerechnet werden kann.

Zu der Übung waren amendei die Kolonne Merseburg mit 25 Mann, Ammenborn mit 20 Mann, Frankleben mit 10 Mann, Dürrenberg mit 10 Mann, Gollben mit 3 Mann, die freiwillige Feuerwehr von Schöpsen mit 25 Mann und die von Gollben mit 13 Mann. Die Marmübung kam völlig unerwartet, selbst die Kolonnenführer waren vorher nicht informiert, so daß auch in den einzelnen Ortlichkeiten die Mitglieder erst alarmiert werden mußten. Umso erfreulicher ist der Erfolg der Übung.

Unter einigen internen Fragen beschäftigte die Versammlung die Entsendung von Vertretern zu der notwendig gewordenen Wahl des Verbandspräsidenten in Berlin. Nach dem Beschlusse wurde beschlossen, daß die Herren Söller und Vohrengel bei dieser Wahl die Interessen der Merseburger Kreisgruppe vertreten sollen. Nach Bekanntgabe einiger Neuangeordnungen schloß der Vorsitzende den offiziellen Teil der Versammlung, die von dem Vorsitzenden in der Weise der Mitglieder an allen Fragen angeht.

Ergebniswert ist noch, daß zu dem am Mittwoch, dem 12. November, im „Lichttheater“ laufenden Kulturfilm „Die Wunder der Welt“, zu dem eine besondere Einladung des Verbandsalters an den Kolonialverein erging. Karten zu verbliebenen Plätzen in der Buchhandlung Buch für die Mitglieder zur Verfügung stehen.

Herbstfest der Vereinigung ehem. Mittelschüler.

Die Vereinigung ehem. Mittelschüler hielt im Kreise seiner Mitglieder und Gäste ein Herbstfest im „Strandbühnen“ ab. Neben einigen musikalischen Darbietungen der Kapelle Bräuer füllten zwei 30er und 40er Heroldschen mein unterm Nebenband und „Die Wunderspritze“ den ersten Teil des Abends aus. Die Spieler, die sich der Aufführungen mit viel Liebe annahmen, ernteten großen Beifall. Ein gemütlicher Tanz folgte. Die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Wie üblich war dann am nächsten Tag der beliebte Katerbummel im „Tivoli“.

Prüfung bestanden.

Fräulein Hildegard Günther, Tochter des Lehrers Günther hier, bestand vor dem Wissenschaftlichen Prüfungsamt für die Provinzialen die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen in drei Hauptfächern — Englisch, Französisch, Erdkunde — mit Gut.

Reichsbund der Zivildienstberechtigten.

Der Ortsverein Merseburg im Reichsbund der Zivildienstberechtigten feierte am Sonntagabend in den Räumen des „Casino“ sein 29. Stiftungsfest, das einen würdigen und echt kameradschaftlichen Verlauf nahm. Nach einem von Fräulein Stoiber geleiteten Protokoll konnte der Vorsitzende, Kamerad Brunh, nicht nur eine große Zahl von Mitgliedern und Gästen begrüßen, sondern auch Vertreter der Brudervereine aus Halle und Weiskens, sowie die Kameraden vom Verbandsvorstand, insbesondere den Kameraden Menzel als Vertreter des verbindehten Verbandsvorstandes. Besonders bedankte er die Gründer des Vereins, die Kameraden Händl, Sonntagshausen, Sonntag, Hede, Gahn, Waite und Jähnert.

An der Festansprache gab er dem Wunsch Ausdruck, daß das Fest dazu beitragen möge, das Band der Kameradschaft noch inniger und fester zu schließen. Der Verein zählt heute rund 470 Mitglieder, ein Zeichen, das die Zivildienstberechtigten auch in Merseburg erkannt haben, um ihre Interessen vertreten zu können. Möge im nächsten Jahre der Verein auf 500 Mitglieder anwachsen. Der Redner gedachte auch der im verflochtenen Jahre verstorbenen Kameraden, worauf sich die Versammlung von den Eiden erhob und die Musik das Lied vom guten Kameraden spielte.

Besondere Weise erhielt der Festabend durch die Erhebung der Kameraden Wimmer, Moher, Matthis, Kahl und Schlichte, denen für ihre Mitarbeit die Bundesmedaille für 25jährige Mitgliedschaft unter Ausfertigung vom Vorsitzenden überreicht wurde. Die Erhebung wurde mit einem Hoch auf den Reichsbund und auf das deutsche Vaterland geschlossen.

Zwischendurch erklangen alle schönen Soldatenmährchen, ergänzt durch zwei Musikgruppen, vorgelesen von Kamerad Krause. Ein Festball hielt die Teilnehmer noch einige Stunden in echt kameradschaftlicher Weise zusammen.

Personalmeldungen vom Landeskulturamt.

Verleitet: Regierungsrat und Kulturrat Bracht als Kulturamtsvorsteher von Dessau nach Torgau; Landeskulturbetriebsrat Vöhrer in Halle an das Kulturamt in Nürnberg.

Ernannt: Die Landeskulturratfraktion Donath in Merseburg und in Chemnitz in Chemnitz an Landeskulturbetriebsrat; Die Landeskulturratfraktion Horncke in Stendal, Präd in Schmalfeld und Bohmuth in Torgau an Landeskulturratfraktionen.

Ausgeschieden: Konrad Schönfeld in Merseburg auf eigenen Antrag. Einberufen: Verordnungsamtsrat Zeiler in Merseburg für den Kreisdienst; Zivildienstamtsrat in Magdeburg und Markowski in Hildburghausen als Verordnungsamtsverwalter.

Filmchau.

„Die Stadt von morgen“. Lichtspielhaus Sonne. Ein interessanter, wertvoller Aufführungsfilm, der die Möglichkeiten einer gesunden Baupolitik vortrefflich vor Augen führt. Still und friedlich liegt ein herrliches Stückchen Erde. Es muß nicht nur ein Stückchen Erde sein, sondern ein Stückchen Erde, das durch die Verbindung, bald nutzbar gemacht werden. Windkraft, Bau und Fabrik und Wohnhäuser, bis zuletzt schließlich unendliche Städtebilder entstehen. Es fehlt an Erholungsanlagen und an Kleingärten, Kinderspielplätzen usw.

Dem stellt der Film die praktischen Möglichkeiten einer Anpassung aller Pläne und Berechnungen an die natürlichen Gegebenheiten gegenüber. Unterirdische Anordnungen und Bauen, nicht vorüber. Erleben ist das Schaffen der Industrie nicht gekannt!

Stops im „Casino“.

Die Stops-Neue-Gesellschaft, hatte am Sonntagabend zu einer Gastspielaufführung geladen. Der Besuch war sehr gut, und die Leistungen ernteten verdienten Beifall. Besonders gut war das Programm, und man hat über Nummer etwas Neues. Besonders zu erwähnen sind Lieder für Bariton von B. Woppe. Stops jun. als Tanz-Komiker, ferner die Rezitation von E. Carlsen und das Duett „Capella, Beethoven“. Einen wichtigen Mitarbeiter die Stops-Gesellschaft mit sich und zwar den Klavier-Virtuosen Max Käst. Die Stücke darunter eigene Kompositionen, waren sehr beliebt. Die beiden Kurleser, „familie Stops im Weckend“ und „Kartoffeln und Herz“ setzten die Publikum nicht geringe Fähigkeit. Wirklich eine Vortragsgabe, wie sie verdrängen war.

Operngastspiel in Leuna.

Am Dienstag und Donnerstag dieser Woche geht das Gastspiel des Stadttheaters Halle im Gesellschaftshaus Leuna die Aufführung „Der Dornbusch in Szene. Der Dornbusch, „Berietzt“ und „Dornbusch, König“. Leo Wiese, der Komponist der Komödie „Der Dornbusch“ am 21. April 1871 zu Leuna geboren, war lange Zeit









### Neues Siedlungsgelede.

**Zbonorf.** Das von der Wittlerin Frau Meisler durch die Siedlungs-Gesellschaft Mansfelder Land neu erworbenen Siedlungsgelede ist vermessen und parzelliert worden. Auf zehn Parzellen von je 620 Quadratmeter Größe ist der Bau von fünf Doppelhäusern für zehn Familien geplant. Die Parzellen werden nacheinander unter den Mitgliedern der hiesigen Siedlerortsgruppe verteilt.

### Treibjagden.

**Domitz.** Bei der von Herrn Gutbesitzer Gneiss hier veranstalteten Treibjagd wurden 24 Hasen, zwei Fasanen und eine Anzahl Rebhühner erlegt. Umgefaßt 40 Jäger beteiligten sich an dieser Jagd.

**Wieritz.** Das Jagdergebnis der diesjährigen Treibjagd betrug 107 Hasen.

**Zbonorf.** Bei der im Jagdbezirk der Herren Landwirte D. Schmeind und W. Becker abgehaltenen Treibjagd wurden 113 Hasen, drei Rebhühner und ein Kanarienvogel erlegt. Das Ergebnis ist günstiger als in den beiden vergangenen Jahren.

### Wegen Betruges erhängt.

**Zeitz.** Wegen Betruges und Urkundenfälschung wurde der Angeklagte des hiesigen Kreisbaurates, Walter G. e. g. i., festgenommen und in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert. Georgi war beim hiesigen Arbeitsamt ausweislos tätig. Die gleichen Verfehlungen hatte Georgi bereits während seiner Tätigkeit beim Magistrat Zeitz begangen. Er wurde seinerzeit mit Gefängnis bestraft. Nun wurde Georgi in seiner Zelle tot aufgefunden. Er hatte sich mittels seiner Unterose erhängt.

### Im Stromkreise.

**Könnern.** Am Sonnabendnachmittag war der Elektriker Arndt aus Dornitz am Umformwerk von Könnern auf einen Leitungsast gestiegen, um Reparaturen vorzunehmen. Als er mit seinem Arbeitstisch fertig war, geriet er mit dem Hand beim Aufstieg an die Stromleitung. Er stürzte fünfzehn Meter herunter und blieb mit einer schweren Gehirnerschütterung und komplizierten Wunden liegen. Man brachte ihn in ein hiesiges Krankenhaus.

### Vorgeschichtliche Funde.

**Uthen (Mansfelder Gebiet).** Auf dem Hof „Weinberg“ lagte Lehrer Zentgraf ein unverdorben gebliebenes Steinzeitgrab frei. Der Fund wurde von dem hiesigen Kreisarchiv in Halle gemeldet, die durch Dr. Grimm eine Untersuchung der Grabstelle vornehmen ließ.

Die verhältnismäßig kleine Steinleiste (140x100 Zentimeter), die genau in der Nord-Süd-Richtung lag, war zur größten Heberkante die Heberseite nach Süden zu sein.

### zehn Skeletten in Sackstreu.

Die Meinungen über diesen Fund gehen vorläufig noch auseinander. Einmal wird die Ansicht vertreten, das es sich hier um eine Art „Erdbegräbnis“ handelt, d. h. nach dem Tode eines weiteren Familienmitgliedes wurde die Leiche in acht Zentner schwerer Streu vergraben und der Toten beigebettet. Dafür spricht auch, daß die unteren Toten regelrecht nebeneinander in Hoderstellung lagen, den Blick nach Süden gerichtet. Die oberen drei, zuletzt bestatteten Toten erwidern mehr einen hintereinandergelagerten Eindruck. So lagen z. B. ihre Köpfe tiefer als die Beckenknochen und die Schenkelknochen der Beine standen sogar nach oben. Zum anderen ist man der Meinung, das es sich um ein

abend schließlich im Stroh gelassen. Waren Sie lehrhaft?

„Das glauben Sie selber nicht,“ lachte Uthenstein. „Ich hatte ein Abenteuer.“

„Das nahm ich nicht so leicht. „Ich würde zu Hause sein,“ sagte er. „Ich würde mich ärgern. Da sie sehr hübsch, werde ich mich ärgern. Da sie wahrscheinlich weniger gut aussehend als ich, werde ich Sie verachten.“

„Es war keine Frau — es war ein Mann.“

„Oh, das ist interessant. Das werden Sie mir erzählen.“

„Warum eigentlich nicht? Frauen haben oft merkwürdige scharfe Instinkte. Und die Schläge sind höchstens noch pfeifend, wenn sie laut: Amerikanischer Großindustrieller Graf von Nord Deutschen Passagierdampfer „Mit Hilfe“ Posten Junger Dame Millionenräuber!“

Nach fünf Minuten hatte das arme Geheimnis eine Mitwisserin. Sie war Feuer und Flamme.

## Gattenmord auf offener Straße

**Zeitz.** Am Freitagabend ist die in einem Zeitzer Damenkonfektionsgeschäft angestellte 36 Jahre alte Directrice Maria Zeller auf der Straße erschossen aufgefunden worden. Es handelt sich um einen Liebesfall, der von dem von ihr getrennt lebenden Gemann, dem früheren Privatförster Emil Zeller, verübt worden ist.

Man vermutet, daß Zeller seiner Frau mit der er in Scheidung lebte, in der Dunkelheit angelauert und bei ihrem Aufschreien ihr ohne weiteres von hinten einen Stein in den Kopf gelang hat. Nach dem Tode wird nach der Tat flüchtig geworden ist, wird gesucht. Zeller, der im Alter von 51 Jahren steht und seinen ganzen Mut hat, wohnt zuletzt in Masdow bei Zeitz, wo er sich am 5. November von seiner Mutter auf Nummerwiedersehen verabschiedet hat. Schon vorher hat er seine in Zeitz lebende Ehefrau bedroht; sie mußte auch, daß die Drohungen ernst zu nehmen waren, denn sie hat in der letzten Zeit Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Zeller wollte in die Scheidung nicht einwilligen.

### Wortwörter in der Welt.

**Giesleben.** Freitagabend hat der Arbeiter Walter Staub, geboren am 10. Oktober 1909 in Volkstedt, die 20jährige Tochter der Witwe Mette, Wismarstraße 17, durch einen Schuß in die Brust verletzt. Er unterliegt mit der Wunde seit einigen Jahren ein Verhältnis, das sich in letzter Zeit gelockert hatte. Das Mädchen glaubte Grund zur Ehescheidung zu haben. Am 6. November schrieb sie hier Freundin des St. einen Brief, in dem sie sich

„Mittelschmerz“ handelt, das die Opfer einer unheilbaren Krankheit oder einer heftigen Leberleiden haben sich nicht die für eine ordnungsmäßige Beilugung ihrer Toten benötigte Zeit genommen. Beilagen wurden bis auf zwei Scherben — nicht gelunden, doch nicht sich zeigen, das das Grab der Anstaltkultur der frühesten Bronzezeit (1800 v. Chr.) angeht. In der Nähe dieses Grabes wurden Siedlungsreste der jüngeren Bronzezeit freigelegt, die reiches keramisches Material lieferten.

Das Steinzeitgrab wurde im Garten des Gieslebener Vertriebsmanns Freitag wieder aufgedeckt — eben so liegen dort die bei den Ausgrabungen gemachten photographischen Aufnahmen aus.

**Zeitz.** In der Reichsdeutschen Wandtafel an der Magdalenen-Straße ist gefunden worden: ein riesiger Stöckchen eines vorhistorischen Tieres lag hier im Sand wohl eingebettet; der Zahn hatte ungefähr eine Länge von einem Meter. So manches Zeichen aus der ältesten Zeit der Erde von dieser Größe befindet sich schon im Provinzial-Museum in Halle, auch dieser Stöckchen wird zur Veranschaulichung des Museums nach dort hin gebracht werden.

### Streik um das Keglerheim.

**Wernigerode.** Die Städtischen Kollegen beschuldigen sich seit einiger Zeit mit dem Van der Wegescheide bei den hiesigen Keglerheim. Die Kosten seinerzeit überdrückt wurden, so daß eine Summe von etwa 20000 Mark zu beden war. Der Keglerbund hat erklärt, wirtschaftlich nicht in der Lage zu sein, seinen Verpflichtungen nachzukommen. In der Stadtverwaltung ist man zum Ausdruck, daß die Fertigstellung der Keglerhalle von Keglerbund erwungen wurde und er deshalb für den größten Teil der Heberleistungen

„Meister, Meister!“ lachte Emerentia ihn an. „Wenn Mißis Lovison Sie so isst!“

„Der geht's noch schlechter.“

„Zwei Frömmel, die sich als Dritte einfinden, besam ein süchtiges Nicken. Sie beschuldigen die Mithadung mit einem gleichartigen Hefelstein und winkte dem Oberherrn.“

Herr Klammloch erstickte und malte seines Amtes mit dem herabstapfenden appetit-anregenden Schmunzeln. Es löste alle die Gemüthe vor, die er analysieren hatte. Witten in Anpreisen verknüpfte Herr Klammloch — unter einem lächerlich Blick, der ihm von den Augen her gegen das Herz prallte, Fräulein Frömmel trug an ihrem unvergleichlichen Hals — einen blickenden Solitär.“

Natürlich nicht den, welcher der Mißis Lovison abhanden gekommen war. Das Stück, das einen so beneidenswerten Platz bekommen hatte, war kaum den taunendsten Teil des verschundenen wert. Aber sicherlich noch doppelt und dreimal so viel als alles, was Klammloch bisher auf dem gleichen Hintergrunde festgehalten hatte. Donnerwetter, Herr Schmeindeln hat sich angekratzt.“

„Kunsthilf, wenn man — solche Bezugsstellen hat...“

„D — nein — ich bewunderte nur — diesen herrlichen Schmuck...“

„Zwei Frömmel's bisher etwas sagte Mädchen färbten sich mit dunklen Rot. „So — hm — gefällt er Ihnen?“ flammelte sie. „Ja, man bekommt recht wieder sehr hübsche Sachen in Berlin...“

erhielt, von Staub zu lassen. Neben den Inhalt des Briefes, den er jetzt zur Kenntnis erhielt, will St. in der Tat geraten sein. Nach seinem Ansehen sah er den Entschluß, die St. wegen dieses Briefes über den Danken zu schicken. Zu diesem Zwecke kamte er sich bei einem hiesigen Waffenhändler eine Pistole. Auf dem Wege zur Wohnung der St. hat er die Waffe geladen und sie schloß in die Tasche gesteckt. Vor dem Zureingang der Klammloch Wohnung will er der St. Verwirre gemacht haben. Als sie darauf St. auf die einen Schuß aus seiner Pistole schloß. Die Kugel durchschlug den linken Arm und hies in der rechten Brustseite hies. Die St. wurde in das Krankenhaus gebracht; Lebensgefahr besteht nicht. Staudt sich, ohne Widerstand zu leisten, abzuführen.

### Die Mörderin Pfahldorf ins Zuchthaus übergeführt.

**Waldsiedl.** Im Laufe des Freitag wurde Klammloch Pfahldorf, die wegen der Gräfenhaller Mordaffäre nach Waldsiedl gebracht worden war und sich im hiesigen Untersuchungsgefängnis befand, wieder in die Strafhaft nach Zeitz übergeführt. Wegen der Zustandsfrage wegen des Zeitziger Mordes zu verurteilen. Damit erhebt die Unternehmung in der Gräfenhaller Mordaffäre beendet. Bekanntlich war wegen des Zeitziger Mordes die Klammloch Pfahldorf zum Tode verurteilt. Klammloch Pfahldorf hofft unversichtlich, nach Verhängung von 15 bis 20 Jahren Zuchthaus wieder freigelassen zu werden. Nachrichten über einen verurteilten Freitod sind aus der Zeit gesehien.

verantwortlich sei. Von sozialdemokratischer Seite wurde behauptet, ein Mitmann an den Verhandlungen zu rufen. Die Verhandlungen darüber sollten die dem Verband angehörenden Stadtratsmitglieder dem Verband verlassen. Es kamen auch der Aufforderung nach bis auf den Stadtratsmitgliedern Klammloch, der erklärte, zum Verhandlung nicht mehr anzugehören. Nach seiner Meinung verließen die Sozialdemokraten den Saal, wodurch die Verhandlung beschlußunfähig wurde. Die Sitzung wurde daraufhin geschlossen.

### Scharen von Eisvögeln.

**Rabe.** Die Herde der Saale, von der Wilhelmstraße bis nach Rumburg hinauf, sind augenblicklich recht belebt. In den Wäldern, deren teilweise noch golden gelbliche Zweige in den Strom hinausragen, schaukeln sich ganze Scharen von Eisvögeln. Das glänzende, leuchtend bunte Federkleid dieser Wintergäste verleiht der herbstlichen Landschaft das Landschaftsbildes eine neue, fremdlandische Note. Sie kamen aus nördlich gelegenen Gegenden, fühlten sich hier recht heimisch und liegen eifrig der Jagd nach.

**Ermsleben.** (Goldene Hochzeit) Freitag war es Herrn Wilhelm Besche und seiner Ehefrau Johanna, die Hochzeit, das heißt ihrer goldenen Hochzeit zu begehen.

### Rundfunkprogramm.

**Leipzig**  
Dienstag, 11. November.  
10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
10.05 Uhr: Bericht mit Vorkerstünd.  
10.10 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramm  
10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.  
10.30 Uhr: Schulfunk.  
11.00 Uhr: Fernnachrichten.

Anstalt: Schallplatten.  
11.45 Uhr: Wetter und Wafer.  
12.00 Uhr: Unterhaltungsmusik.  
12.55 Uhr: Mäurer Zeitungen.  
13.00 Uhr: Wetter, Freie, Börse.  
Anstalt: Enrico Garzo singt.  
14.00 Uhr: Sinfonie für die Jugend.  
14.20 Uhr: Musikalische Neuerscheinungen.  
15.00 Uhr: Das Tier als Patient.  
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00 Uhr: Junksche Literatur.  
16.30 Uhr: Konzert.  
17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
Anstalt: Wetter und Zeit.  
18.05 Uhr: Schulfunk.  
18.30 Uhr: Sprachfunk.  
19.00 Uhr: Volkshilfe und Ballet.  
19.25 Uhr: Tagesfragen der Wirtschaft.  
19.40 Uhr: Schallplattenkonzert.  
21.00 Uhr: „Herzig mit Berlin“. Roman.  
21.30 Uhr: Sinfoniekonzert.  
22.30 Uhr: Zeit, Wetter, Presse und Sport.  
Anstalt: bis 24 Uhr Tanzmusik.

### Königsruferhausen

**Dienstag, 11. November.**  
Königsruferhausen, Wellenlänge 1635 Meter  
6.25 Uhr: Zeit und Wetter.  
6.30 Uhr: Funkgymnastik.  
6.55 Uhr: Wetter.  
7.00 Uhr: Sinfoniekonzert.  
10.00 Uhr: Schulfunk.  
10.30 Uhr: Neue Nachrichten.  
11.30 Uhr: Zweck und Ziel der Bodenbearbeitung.  
12.00 Uhr: Schallplatten.  
12.55 Uhr: Wetter.  
13.00 Uhr: Mäurer Zeitungen.  
13.30 Uhr: Neue Nachrichten.  
14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.  
14.30 Uhr: Kinderstunde.  
15.00 Uhr: Frauenfunk.  
15.30 Uhr: Wetter und Börse.  
16.00 Uhr: Bädereigentümer Funk.  
16.20 Uhr: Nachmittagskonzert.  
17.30 Uhr: Einführung in das Verständnis der neuen Musik.  
18.00 Uhr: Das Bild als Erzieher.  
18.30 Uhr: Hochschulfunk.  
19.00 Uhr: Französisch für Anfänger.  
19.30 Uhr: Kartellpolitik in der Krise.  
19.55 Uhr: Schulfunk.  
20.00 Uhr: Unterhaltungsmusik.  
20.25 Uhr: Volkshilfliches Konzert.  
21.30 Uhr: Sinfoniekonzert.  
22.30 Uhr: Politische Stellungschau.  
Anstalt: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
Anstalt: Beim Schichtarbeiter.

### Leipziger Schlachtviehmarkt

**vom 11. November**  
Anstalt: 527 Rinder, bzw. 56 Ochsen, 200 Bullen  
159 Kühe, 76 Färsen, 280 Kälber, 991 Schafe  
377 Schweine, zusammen 5175 Tiere.  
Der Viehmarkt direkt ausgeführt: 49 Rinder, 28 Kälber, 74 Schafe, 546 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:  
Ochsen 55—58 50—54 . . . . .  
Bullen 54—56 50—53 . . . . .  
Kühe 46—50 40—45 34—39, 30—33 . . . . .  
Färsen 53—56 40—42 . . . . .  
Kälber . . . . . 74—78, 68—73, 60—67, 50—59  
Schafe 54—58 . . . . . 48—54, 42—47, 38—44  
Schweine 65—66, 66 . . . . . 65—66, 63—64 . . . . .  
54—58

Gesellschaftung: Rinder schlacht, Kälber schlacht, Schafe schlacht, Schweine schlacht.  
Überland: 65 Rinder (bzw. 10 Ochsen, 30 Bullen 20 Kühe, 5 Färsen, — Kälber), 150 Schafe 365 Schweine.

eben der Fernen, der schuldlos Geschiedenen noch irgendwas Geheißt?

„Ja, es unglücklich.“

„Warum warst du nicht groß genug, mit die Freiheit zu lassen, ohne die das Leben für ein Kerker war — die Freiheit, meiner Bestimmung zu folgen? Ich hätte sie nie missbraucht. Ich wäre in Kampf und Sieg, im Ringen und im Erfolg, im Sonnenglanz der Bewunderung zweier Welten die meine geblieben — wenn auch nicht in der strengen Gebundenheit, die die gemalten Wippen eines dieses Geschlechts, deren Wippen an alten Wänden des Schicksals klingeln lassen.“

„Freiheit, das wäre ein Unnötig von Verstand, Anknüpfungsfähigkeit, Nachsicht, Selbstlosigkeit voranden gewesen — das du, Ulrich Klingelhöfer, nun einmal nicht aufbringen konntest.“

„Warum laßt du mich denn immer noch so strahlen an — und zugleich so befehlend, beherrschend? Ich bin nicht mehr die Delme, du selber hast mich hinausgeschoben in die Freiheit, die ich so selbstlos ja gar nicht verlanzt hatte — vor der mir oft graut, auch heute noch, gerade heute.“

„Freiheit, das ist die denn? Wenn ich sie hätte, warum denn nicht nach die Ende? Warum plüßlich der Schander, der in all dies ungeheure, entsetzende Erleben hineinverflocht wie Gefel, Verhängung, Vorgefallt einer Erniedrigung vor mir selbst, vor dir, du hatter Verhängnisvoller, du Kerkermeister meines Schicksals — vor euch, ihr unglücklichen, ihr mitterlochen Geschöpfen, ihr Ersproßen und Pfänder eines gramlosen, tragischen Irrtums?“ (Fortsetzung folgt.)

Der Scheidensweise.  
„Ich lache als erster über meine eigenen Dumheiten“, sagt Zepp.  
„Sagst du: So's vergnügtes Leben müde ist?“





**Familien-Nachrichten**

**Verlobte:**  
Weiffenfels, Helene Ilse mit  
Ulrich Deubel.  
Groß-Corsetha, Erna Hoffmann  
mit Karl Rausche.  
Leipzig, Johanna Stephan mit  
Jans Matthes.  
Ellen Bragger mit Heinz  
Wolant.  
Charlotte Trillhoffe mit Rudolf  
Groschmann.

**Vermählte:**  
Wad Dürrenberg, Otto Stein-  
hauer und Frau Susanne  
geb. Erfurt.  
Lützen, Bernhard Weidemann  
und Frau Margarete.

**Kirchl. Nachrichten**

**Dom. Gedenk:**  
Hermann Hugo, E.  
d. Diplom-Optikers  
H. Weber; Wolf-  
gang Herber, Sohn  
des Kaufmanns W.  
Renzel; — **Beerdigt:**  
Der Sattl. D. Mather  
**Stadt. Gedenk:**  
Ebelgard, Tochter d.  
Arbeit Weim; Arthur  
Sohn des Altrichter  
Mader Günther; E.  
d. Arbeiters Mader; Ger-  
hard, Sohn des  
Kaufm. Trautwein;  
Werner, Sohn des  
Schriftbruckers Glatz;  
Otto, E. d. Zimmer-  
manns Thiem; Mar-  
garete, Tochter des  
Facharbeiters Dr. med.  
Fischer; Heinz, ein-  
malig Sohn **Ge-  
traut:** Der Opt. Jna.  
K. Görandt und  
Frau A. geb. Krämer.  
**Beerdigt:** Die Ehe-  
frau des Schul-  
machers M. Schlot-  
ter, Frau Gertraud Schulz;  
Frau Bait. Slobod-  
ka; die Witwe Julius;  
**Altenburg. Geden-  
k:** Günter, Sohn  
des Mediziners  
Wöhlich; Klaus, E.  
des Wärtners Dick-  
hoff; Adolf, Sohn d.  
Arbeters Görlich;  
Wolfgang, Sohn d.  
Mechanik. Oswald.  
**Geraut:** Der Flecht-  
mann Hans Mammel mit  
Frau Lena geborene  
Meffner; der Zug-  
führer Ruppel mit  
Frau Gertraud geb.  
Wass. — **Beerdigt:**  
Der Dr. med. Karl  
Vode; der Bäcker-  
meister Oskar Häbel  
Neumarkt. **Geraut:**  
Der Schlosser  
Karl Döhlke und  
Frau Charlotte geb.  
Wormann. — **Be-  
erdigt:** Die Witwe  
Emilie Franke geb.  
Schulze.

**Ein Posten**  
Quadrat zum zu-  
sammensetzen von Decken, in Kreuz-  
stich gezeichnet . . . . . Mk. **0.15**

**Decken**, rund und  
oval, mit Spitzen und Einlässen  
verziert . . . . . Mk. **0.50**

**Tischdecken**  
aus pr. Hausstuch, mit neuzeitlichen  
Zeichnungen, Größe 150/160 . . . . . Mk. **2.75**

**Otto Dobkowitz & Co.**

**Lichtspielpalast Sonne**

Verfümen Sie nicht den herr-  
lichen spannenden Tonfilm mit  
**Quis Trenter**  
**Der Sohn**  
**der weißen Berge**  
Anfang täglich 5.45 und 8.10 Uhr  
Jugendliche haben Zutritt.  
Nur noch 2 Tage!!!

**Union-Theater**  
nur Mittwoch, den 12. November,  
nachmittags 5 und abends 8.15 Uhr  
**Einmalige Gauderodorf-Führung**  
zum 10-jährigen Jubiläum  
deutscher Arbeit am Kulturfilm 1930:  
**Die Wunder d. Welt**

Der große Weltreifeilm in  
1000 Bildern. Eine Symphonie  
der Schönheit anderer Erde und  
ihrer Geschicke.  
aus den besten Natur- u. Expeditions-  
filmen ausgewählt und in Form einer  
Weltreise harmonisch miteinander  
verbunden von Dr. C. Feufel.  
Veranst. : Deutscher Touristen-Verb.

**Das einzigartige Filmwert**  
gemeinsamer Arbeit berühmter  
Filmexpeditionen u. a.  
Eben heißt: Durch Afrikanen Wissen  
Gott Hof: Die ersehnte Schatz-  
kammer. Am Reiche d. Riß. Löwen  
Wachler: Unt. Indianern Südamerikas.  
Führer: Im weit padme ihm  
Schönberg: Afrika u. Zier. Urmal-  
Bildung: Silbermeer im Feuerland  
Sey: Meine Bräuer in der Wildnis  
Hörner: Wami / Mili: Gela Safari  
u. Dungen: Urmel im Urmal  
Samolungh: E. D. S. in der Aktis  
**35 Stunden in typischen**  
**Filmaufnahmen.**

2. Teil: Der Rhythmus des Lebens im  
Film: Naturmunder u. Katastrophen,  
gigantische Werke der Schöpfung u.  
Menschenhand, untergegangene Kul-  
turen, Verschickelnd der Religionen  
und Rassen, berühmte Männer, Ver-  
einigung der Luft, die Melodie der  
Arbeit, das Tempo der Gegenwart,  
Rekorde des Sports

**Das Großartige aus 180000**  
Filmbildern **bedeutendste Natur-**  
**Filme der letzten Jahre.**  
Eintrittspreise: 0.80, 1.00, 1.25, 1.50  
Vorverkauf: Buchhandlung Pouch  
Schiller nachmittags 25 und 40 Pfg.  
Erwerbslose nachmittags 40 Pfg.

**Todesfälle**

**Niederetschblät**  
Gutsbesitzer Albin Heinrich,  
64 J. Beerd. 11. 11. 15 Uhr

**Milchler**  
Emilie Schiedt, 51 Jahre.

**Halle**  
Karl Schulze, 62 J. Beerd.  
11. 11. 14.30 Uhr.  
Bruno Hoffmann, 50 Jahre.  
Beerd. 11. 11. 14.30 Uhr.  
Charlotte Stiefel, 21 Jahre.  
Beerd. 11. 11. 14.30 Uhr.  
Sophie Müller, 64 J.  
Elise Richter, 64 J.

**Stemitz**  
Mag. Rosch, 54 J.

**Leipzig**  
Marie Grüttner.  
Bernhard Hellriegel.  
Theodor Weinert, 74 Jahre.

**Verein für Heimatkunde**  
u.  
**Mittwoch, den 12. Novbr., abends**  
8 Uhr im Hotel „Alter Dessauer“

1. Vortrag von Lehrer Gumbier:  
**Dorfschulen der Heimat vor**  
**und nach dem 30. März. Kriege**

2. Berichte über Neuerwerbungen für das  
Museum Gäste willkommen

**Der Vorstand.**

**Haushalt - Wäscherei**  
**Wirth**  
Roßmarkt 1 - Fernsprecher 3108

**Naßwäsche**  
**Rollwäsche**  
♦ garantiert reine Waschmittel  
Elektr. Mangel zur allgem. Benutzung

**Photo-Drogist**  
4. Berufsjahr, mit guten Kenntnissen  
Gibt- und Schichtenpräpara.  
In der Stellung  
als Verkäufer der Fotoabteilung.  
Angebot erbitte unter N. 42188 an die  
Erpedition dieser Zeitung.

**Kammerlichtspiele**

Ab heute **Riesens-Film-Programm!** Ab heute  
Die größte Entzückung des Jahres - Von tausenden mit  
Spannung erwartet!

**Helden des Tages**  
Mit Max Schmeling, dem Meisterboxer.  
Durch die Strafen im tollen Wibel gegen die Menschen -  
Der große Kampf ums Dasein - Jeder ein Held für sich.  
Im Flugzug und im Zeppelein wird der Dasein überquert.  
Die Helden des Sports haken sich den Meistertitel - Max  
Schmeling, der Meisterboxer - Als zweiter Großfilm:

**Die Stimme des Herzens**  
Mary Johnson, die in blonder Jaginiener Schönheit alle  
Herzen gewinnt - Gräfin Agnes Esterhazy u. Frh.  
Kampers. Ein Film feinsten Stimmungsmalerei. Original-  
aufnahmen von Skandinavien Wäldern u. Fjorden. Ein  
Filmwerk, überreich an geistlichen Konstitutionen . . . und  
von größter Beachtenshaltung. - Herrliche Naturaufnahmen.

**Rumbo**  
**Seife**  
schont die Wäsche

Rumbo-Überalles jetzt auch billiger. Original-  
Paket RM. - 40. Doppel-Paket RM. - 75.

**Zwangsvollstreckung.**  
Am 15. Dezember 1930, 9.30 Uhr wird  
an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 32, Zwangs-  
versteiger, das dem Kaufmann Otto  
Schneid in Merseburg gehörige Wohn-  
haus, Zeilstraße 17 mit Hofraum, sowie  
abgetrennter Schuppen- und Fährerhallen,  
Pferdestall, Eitenanbände an der Wall-  
bachhaus und Postfall, 10.30 a. groß  
mit insgesamt 1206 M. Gebäudefeuer-  
versicherungswert. **Amtsgericht in Merseburg.**

**Klaviere**  
**stimmt**  
jederzeit prompt  
durch einen Techniker  
Pianohaus  
**Alberl**  
**Kotlmann**  
Halle (5.)  
am Riebeckplatz

**kleine Einzelgen**  
immer erfolgreich

Habe meine Praxis  
wieder aufgenommen.

**Frau Dr. Hetzer**  
Sprechstunden:  
Vormittags 10 bis 11.30 Uhr  
nachmittags, außer Mittwoch  
und Sonnabend, 3 bis 4 Uhr.

**Jugendstufen-Ausstellung**  
bei  
**Stollberg**  
10. - 22. November 1930

Selten  
günstige Angebote  
**Küchen**  
naturlasiert, formenschön  
und gediegen, komplett  
185.- 224.- 256.- 285.- 320.- M.  
weilachteter mit **130 M.** an  
**Gebr. Jungblut**  
Halle (Saale)  
Albrechtstr. 37

Ab heute stelle ich wieder in Merseburg  
bei Pferdehändler W. Raumbold, Obere  
Weitstr. 4, Tel. 2496, eine große Anzahl  
bester schwerer und mittlerer

**Kühe**  
und Kalben  
hochtragend, lomic  
frischmilchend (Mdenburger u. Distrikt-  
Rasse) unter günst. Fütterungsbedingungen  
zum Verkauf und Tausch. Auch Zucht-  
breiten mit Abstammungsnachweis. Durch  
direkten Einkauf vom Flächler bin ich in  
der Lage, die Tiere preiswert abzugeben.

**R. Dietrich**  
Landw. u. Viehanbau u. St. Merseburg  
(Goldene Kugel)

Donnerstag, den 11. Novbr., ab, stehen  
wieder in großer Anzahl beste, opti-  
hochtragend und frischmilchende

**Kühe**  
und Kalben  
bei uns ganz besonders preiswert  
zum Verkauf.  
**Gustav Daniel & Co.**  
Fisch- und Pferdegeschäft  
Weiffenfels a. E. Fernsprecher 94

**Ämliche Bekanntmachungen**

**Polizeiverordnung über den Handel**  
mit Brot nach seinem Gewicht.

Auf Grund der §§ 73 und 74 der  
Generolverordnung für das Deutsche  
Reich in Verbindung mit Artikel III  
des Gesetzes zur Wenderung des Ge-  
wichtes über die Vermahlung von Zu-  
landweizen vom 24. Juli 1930  
(RGBl. I S. 355) sowie auf Grund  
des § 143 Abs. 1 des Landesver-  
waltungsgegesetzes des § 5 des Gesetzes  
über die Polizeiverordnung vom 11.  
März 1850 und des § 62 der Kreis-  
verordnungs vom 24. Juli 1930  
werden mit Zustimmung des  
Kreisamtsausfusses für den Amtsbezirk  
Branfenleben folgendes verordnet:

§ 1.  
1. Der Brot der in § 1 des Protokoll-  
gegesetzes vom 17. Juli 1930 (RGBl.  
I S. 299) genannten Arten ge-  
wöhnlich anbietet, feilhält, ver-  
kauft oder sonst in den Verkehr  
bringt, hat in keiner Verkaufsstelle  
einen Anschlag anzubringen, auf  
welchem in deutlich sicht-  
und lesbarer Weise der nach einem ganzen  
Brotbäcker von 250 Gramm  
berechnete Preis des zum Verkauf  
gelangenden Brotes angegeben ist.

2. Der Anschlag ist zu anzubringen,  
daß er von der Stelle aus, an  
welcher der Verkauf des Brotes  
stattfindet, ohne Schwierigkeiten zu  
lesen ist.

3. Der Anschlag muß vor der Aus-  
hängung und bei jeder Preisver-  
änderung der Polizeiverordnungs-  
auf Befehl vorgelegt werden,  
die kostenfrei erfolgt.

§ 2.  
Das Gewicht des frischen Brotes  
muß ein ganzes Vielfaches von 250  
Gramm sein.

§ 3.  
1. Der Verkauf des Brotes im Sinne  
des § 1 hat, soweit nicht  
von Käufer ausdrücklich etwas an-  
dernes verlangt wird, nur nach  
einem ganzen Vielfaches von 250  
Gramm zu erfolgen.

2. Auf jedem zum Verkauf bestimmten  
Brot ist dessen Sollgewicht, sowie  
der Tag der Herstellung in ge-  
eigneter Weise deutlich anzugeben.

§ 4.  
1. An jeder Verkaufsstelle für Brot  
im Sinne des § 1 Abs. 1 muß ein

den Vorschriften der Maß- und  
Gewichtsverordnung entsprechende  
Waage mit den nötigen Gewicht  
vorhanden sein.

2. Die Benutzung dieser Waage und  
Gewichte ist jedem Käufer zum  
Nachweigen des gekauften Brotes  
zu gestatten.

§ 5.  
Die Vorordnungen dieser Verordnung  
gelten nicht für Brot bis zu 250 Gr.

§ 6.  
Zuspiderhandlungen gegen die §§ 1  
bis 4 sowie der Verkauf von frischem  
Brot der in § 1 des Protokoll-  
gegesetzes vom 17. Juli 1930 (RGBl.  
I S. 299) ge-  
nannten Arten mit einem geringeren  
als dem auf dem Brote angegebenen  
Gewichte werden mit Geldstrafe bis zu  
150 M. bestraft.

§ 7.  
2. Diese Verordnung tritt am Tage  
nach der Veröffentlichung in Kraft,  
Frankleben, den 5. November 1930  
**Der Amtsvorsteher.**

Die gleiche Verordnung tritt am 15.  
November für den Bezirk Südteubitz  
in Kraft.  
**Die Polizeiverwaltung.**

**Sprechstunden für Gemüts- und Nerven-  
krankte.**  
Am Donnerstag, den 13. November,  
vorm. 9. - 11. Uhr, hält der Herr  
Direktor der Landesheilanstalt Al-  
tersheim in Merseburg, im Gesund-  
heitsamt, Christianstraße, eine  
Sprechstunde für Gemüts- und Nerven-  
krankte aus der Stadt und dem  
Kreis Merseburg ab. Ich erlaube die  
Maximalrate und die Vertretung Gemein-  
deworsteher, in ordnungsfähiger Weise auf die  
Erwünschung hinzuweisen.

Merseburg, den 7. November 1930  
**Der Vorsitzende des Kreisamtsausfusses.**  
H. Schramm.

**Viehsteuerverordnungs-  
Anordnung.**  
Die Maul- und Klauenseuche hinter  
den Windviehbeständen des Landkreises  
Wittlich häufig in Söhren und des Gutes  
Doerhof in Frankleben ist erfolgt.

Die für die gesperrten Gebiete ange-  
ordneten Schutzmaßnahmen werden  
hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 10. November 1930  
**Der Landrat.**

**Viehsteuerverordnungs-  
Anordnung.**  
Zum Schutze gegen die Maul- und  
Klauenseuche wird auf Grund der  
§§ 18 ff. des Viehsteuergesetzes vom  
26. Juni 1909 (RGBl. I S. 519) mit  
Ermächtigung des Herrn Ministers  
für Landwirtschaft, Domänen und  
Forsten folgendes angeordnet:

§ 1.  
Wegen des Ausbruchs der Maul-  
und Klauenseuche unter den Klauen-  
viehbeständen der Landwirte Rrrr  
Wachsmuth in Gracau, Walter  
Maack in Kleinlehna Nr. 21, Ed-  
mund Zaunberger in Knappen-  
dorf und des Hirtengutes Beundorf in  
Beundorf Hiden Gracau, Kleinlehna,  
Knappen- und Beundorf je einen  
Sperrbezirk.

Für diese Sperrbezirke treten hin-  
bleiben die in den viehsteuerverordnungs-  
Anordnungen des Herrn Vieh-  
steuerungspräsidenten hier vom 23. De-  
zember 1924 und vom 2. März  
1927 und der Veröffentlichung vom 27.  
März 1927 - Amtsbl. der Provinz,  
Regierung in Merseburg-Stadt 1/1925  
und 11 und 14/1927 sowie Kreis-  
amtsblattes vom 10. Januar 1925  
und 19. März 1927 (Stad 2/1925  
und 11/1927 angeordneten Maß-  
nahmen in Kraft.

§ 2.  
Die Maßnahmen gemäß § 7 der  
viehsteuerverordnungs- Anordnung  
des Herrn Viehsteuerungspräsidenten  
vom 23. Dezember 1924 - Kreisamts-  
blatt Stadt 1/1925 - bleiben für das  
Gebiet des Landkreises Merseburg  
in Kraft.

§ 3.  
Zuspiderhandlungen werden nach  
§§ 74-76 des Viehsteuergesetzes vom  
26. Juni 1909 (RGBl. I S. 519) be-  
straft.

Merseburg, den 7. November 1930,  
**Der Landrat.**

**Kleider-  
schränke**  
von 58.-Mk. an  
**Möbel-Garnisch**  
Delgrube 1

Altes  
**Dienstmädchen**  
für Landwirtshaus  
sofort gesucht, reichl.  
Gute Bezahlung ver-  
handen. Angeb. mit  
Gehaltsangabe an  
Sons. Weidemann,  
Schnitzstraße bei  
St. (Strohe Gann.).

**Jung. Beamter**  
Arbeitsam, energisch,  
für 300 M. monatlich  
intensive Tätigkeit  
nach 1. Jan. ge-  
sucht, erbit. unter  
N. 42188 an die  
Erpedition dieser Zeitung.

**3 Zimmer**  
mit Küche - allem  
Zubehör, ion Garten  
in Leuna sofort zu  
vermieten. Zu erfrag.  
in der Erped. d. Bl.

Junge Stellung  
als  
**junger Mann**  
auf groß. Gut oder  
Hof bei Gehalt  
1000-1200 M. monatlich  
sofort gesucht, reichl.  
Gute Bezahlung ver-  
handen. Angeb. mit  
Gehaltsangabe an  
Sons. Weidemann,  
Schnitzstraße bei  
St. (Strohe Gann.).

Jo. Arbeiter, framm,  
**Büchergelle**  
sucht 1. f. f. f. Stellung  
Arno Waffendorf,  
Weidburg,  
Post Stößen.

Zuch für sofortige  
Stellung als  
**herdlich Küthier**  
ob. als Gschäftsführer  
ob. Hausk. Ueber-  
nahme als vertrieben  
Arbeit. Keine Stel-  
lung d. Herrn Baron  
von Brüllen in Hild-  
burghausen vorhanden.  
Angebot erbitet  
Cito Zimmermann,  
Wöhring.

**Schwefel**  
Glanzer, 32 Jahre,  
12 Jahre Weim, in  
teilerber Stellung,  
honorspflichtig, in Be-  
trieb von Kindern dar-  
aus erfahren, sehr  
gute Kenntnisse u. Neber,  
firm im Dr.-Zuch,  
Wittgen, Sauer,  
Rort., ärtz. Zuch-  
führer, Raffinabre-  
u. u. auch sich hab.  
zu veränderen. Zu-  
schriften erbiten unter  
N. 42188 an die Erp.  
dieser Zeitung

**Das kleine**  
**Harmonium**  
beliebt  
und billig.  
Katalog umsonst.  
**Albert Kotlmann**  
Halle (5.)  
am Riebeckplatz

**Das kleine**  
**Harmonium**  
beliebt  
und billig.  
Katalog umsonst.  
**Albert Kotlmann**  
Halle (5.)  
am Riebeckplatz